



18. Oktober: Tag des Evangelisten Lukas

Sonntag, 18. Oktober 2020, 10 Uhr

Evangelische Messe

Spruch des Tages:
Geht hin in alle Welt
und predigt das Evangelium aller Kreatur.
(Markus 16, 15 b)

Glockenläuten

Orgelvorspiel Dieterich Buxtehude (1637-1707)
Präludium C-Dur BuxWV 137, Teil I

Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gem.: Amen.

Vorbereitungsgebet

L.: Lasst uns beten!
Alle Heiland Jesus, lass nicht zu, dass wir taub sind für dich,
 sondern mach uns bereit für dich.
 Begegne du uns mit deinem Erbarmen.
 Denn so nah kommst du uns in deinem Wort. Amen.

Begrüßung

„Lukas, Patron der Ärzte und der Metzger, der Maler und der Buchbinder, der Notare und der Bildhauer.“ Von all diesen Patronats-Aufgaben weiß ein Heiligenlexikon uns zu berichten. Vor allem jedoch ist Lukas der Verfasser des dritten Evangeliums und der Apostelgeschichte. Der 18. Oktober ist in der katholischen Kirche der Gedenktag des Heiligen Lukas. Gemäß dem Perikopenbuch unserer Kirche ist heute der „Tag des Evangelisten Lukas“.

Ich möchte mit Ihnen heute morgen einer besonderen Fährte nachgehen und fragen: war Lukas auch ein Arzt? Was könnte diese altkirchliche Erkenntnis stützen? Was könnte sie für uns bedeuten?

Gott helfe uns die Botschaft dieses Evangelisten zu erfassen. Amen.

Lied 154, 1.2.6 Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt



Herr, mach uns stark im Mut, der dich be - kennt, dass un-ser
Licht vor al - len Men - schen brennt! Lass uns dich schau in im
e - wi - gen Ad - vent. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt. Aber dein Glanz die Finsternis erhellt.
Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld. Halleluja, Halleluja!

6. Mit allen Heiligen beten wir dich an. Sie gingen auf dem Glaubensweg voran und
ruhn in dir, der unsern Sieg gewann! Halleluja, Halleluja!

Aus Psalm 119

L Ich übe Recht und Gerechtigkeit;
übergib mich nicht denen, die mir Gewalt antun wollen.

G Tritt ein für deinen Knecht und tröste ihn,
dass mir die Stolzen nicht Gewalt antun!

L Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil
und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

G Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade
und lehre mich deine Gebote.

L Ich bin dein Knecht: Unterweise mich,
dass ich verstehe deine Zeugnisse.

G Es ist Zeit, dass der Herr handelt;
Sie haben dein Gesetz zerbrochen.

L Darum liebe ich deine Gebote
mehr als Gold und feines Gold.

G Darum halte ich alle deine Befehle für recht,
ich hasse alle falschen Wege.

Alle Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

Kyrie

L.: Gott,
Wir merken erst, wie gut es ist, gesund zu sein, wenn Gebrechen und
Schmerzen sich einstellen. Jede und jeder von uns weiß ein Lied davon zu
singen. Wir halten einen Moment inne. ---
Wir sprechen gemeinsam:
Gem.: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gloria

L.: Gott,
so viel Hilfe gibt es in unserem Land. So viele Menschen sendest du uns,
die - gut ausgebildet - uns helfen können, wieder gesund zu werden.
So viele Engel schickst du in schweren Zeiten. Wir halten einen Moment
inne. ---

Dafür loben wir Dich und sprechen gemeinsam:

Chor Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade. Darum, dass
nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlgefall'n
Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass, / all Fehd hat nun ein
Ende.

L.: Der Herr sei mit euch
Gem.: Und mit deinem Gei
L.: Lasst uns beten

Tagesgebet

Komm, du Heiland Jesus, mit deiner Wärme, die wohltut und heilt.
Komm zu uns, dass wir ganz werden und heil.
Komm, dass wir uns gegenseitig offen begegnen.
Dazu hilf uns mit deiner Liebe. Amen.

Lied der Woche 250, 1.5 Ich lobe dich von ganzer Seelen

The image shows a musical score for the hymn 'Ich lobe dich von ganzer Seelen'. It consists of eight staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The melody is simple and hymn-like, with a final double bar line at the end of the eighth staff.

Ich lo - be dich von gan - zer See - len,
dass du auf die - sem Er - den - kreis
dir wol - len ei - ne Kirch er - wä - len
zu dei - nes Na - mens Lob und Preis,
dar - in - nen sich viel Men - schen fin - den
in ei - ner hei - li - gen Ge - mein,
die da von al - len ih - ren Sün - den
durch Chri - sti Blut ge - wa - schen sein.

5. Erhalt uns, Herr, im rechten Glauben noch fernerhin bis an das End; ach lass uns nicht die Schätze rauben: dein heilig Wort und Sakrament. Erfüll die Herzen deiner Christen mit Gnade, Segen, Fried und Freud, durch Liebesfeu'r sie auszurüsten zur ungefärbten Einigkeit.

Halleluja (EG 181,2)

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten;

die Frommen sollen ihn recht preisen. (Ps. 33,1)

Halleluja, Halleluja, Halleluja

Evangelium Predigttext

L.: Das Evangelium steht bei Lukas im 1. Kapitel, 1-4

Gem.: Ehre sei dir, Herre!

Da es nun schon viele unternommen haben, Bericht zu geben von den Geschichten, die sich unter uns erfüllt haben, wie uns das überliefert haben, die es von Anfang an selbst gesehen haben und Diener des Wortes gewesen sind, habe auch ich's für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es für dich, hochgeehrter Theophilus, in guter Ordnung aufzuschreiben, auf dass du den sicheren Grund der Lehre erfährst, in der du unterrichtet bist.

Gem.: Lob sei dir, o Christe!

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

Kanon 310 Meine Seele erhebt den Herren

1.
Mei-ne See-le er-hebt den Her-ren, und mein

2.
Geist freu-et sich Got - tes, mei-nes

3.
Hei - lan-des.

Predigt über Lukas 1, 1-4; 18, 31-43

Die Gnade Jesu sei mit uns.

Und die Liebe Gottes sei mit uns.

Und die Gemeinschaft, die der Heilige Geist zu stiften vermag, erfülle uns.

Amen.

Einzigartig ist, dass Lukas in einem Vorwort, wie wir es hörten, Auskunft gibt über sein großes Projekt. Lukas blickt in den 80ziger Jahren des ersten Jahrhunderts bereits auf „viele“ Erzählungen der Jesusüberlieferung zurück. Es ist davon auszugehen, dass den ältesten schriftlichen Überlieferungen wiederum Augenzeugen und Erst-Verkündiger vorausgingen.

Lukas erläutert auf diesem Hintergrund seinen Plan, ein neues Werk schaffen zu wollen: „von Anfang an“ und „in guter Ordnung“.

Beim Lesen dieses Werkes solle sich ein gewisser „Theophilus“ von der Zuverlässigkeit der Ereignisse überzeugen, die er von der christlichen Lehre bisher vernommen hatte.

Der einzelne Theophilus steht dabei für die junge griechisch-sprachige Kirche in Kleinasien, welche Sicherheit über die christliche Wahrheit erlangen möge.

Dies war aus der Sicht des Lukas wohl nötig aus zwei Gründen:

- zum einen war der Abstand zu dem irdischen, gekreuzigten und auferstandenen Jesus inzwischen so groß geworden, dass man auf die Jesusgeschichten bewusst zurückblickte und sich ihrer vergewissern wollte.

- Zum anderen breiteten sich im letzten Viertel des ersten Jahrhunderts bereits Irrlehren aus, die der apostolischen Tradition zuwiderliefen und denen es entgegentreten galt.

Dem Ziel der Vergewisserung der Leserschaft entspricht es, dass Lukas die Geschichte Jesu mit der großen Weltgeschichte in Verbindung bringt: jedes Jahr am Heiligen Abend hören wir deshalb in der Weihnachtsgeschichte von dem Kaiser Augustus in Rom und von Quirinius, dem Statthalter von Syrien.

Lukas will ferner die Geschichte Jesu als wichtigen Teil der großen Heilsgeschichte Gottes mit seiner Welt verstanden wissen: was die Propheten Israels angekündigt haben durch die Jahrhunderte, das ist in Jesus von Nazareth zur Erfüllung gekommen. So viel zu den Beweggründen, die Lukas das dritte Evangelium verfassen ließen.

Es gibt nun eine durch die altkirchliche Überlieferung beförderte Gleichsetzung des Evangelisten Lukas mit einem Arzt namens Lukas.

Letzterer wird im Kolosserbrief (4,14) ausdrücklich mit dieser Berufsbezeichnung erwähnt.

Ob der Arzt tatsächlich identisch sei mit dem Lukas, welcher der Verfasser des dritten Evangeliums und der Apostelgeschichte ist, das ist in der heutigen neutestamentlichen Forschung durchaus umstritten.

Mich hat jedoch die Möglichkeit gereizt, den Evangelisten Lukas als ursprünglich gelernten Arzt zu denken, der als solcher auch praktiziert haben mag, vor und nach der Abfassung seines Evangeliums.

Denn dieses ist auffällig:

Lukas überliefert von prägnanten Heilungs- und Auferweckungsgeschichten, die bei Matthäus und Markus nicht vorkommen:

- So erzählt uns Lukas von der „Auferweckung des jungen Mannes in Naim“ (7, 11-17), um die Auferstehungskraft Jesu für das Leben der jungen Kirche zu verdeutlichen.

- Lukas allein berichtet von der „Heilung einer Frau am Sabbat“ (13, 10-17) und macht darin deutlich, wie - in der Nachfolge Jesu - die durch schwere Krankheit ausgegrenzten Menschen in die Mitte der Gesellschaft zurückfinden sollen.

- Wohl mit demselben Interesse überliefert Lukas die Geschichte von der „Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat“ (14, 1-6).

Allein Lukas schenkt uns die Geschichte von „Dem dankbaren Samariter“ (17, 11-19).

Sie erinnern sich vielleicht: 10 Samariter sind es, die Jesus vom Aussatz heilt; aber nur einer kehrt um und dankt Jesus für die so lange ersehnte und nun durch Jesus tatsächlich erwirkte Heilung.

Darüber hinaus berichtet Lukas von all den anderen Heilungsgeschichten, die er mit dem Evangelisten Markus teilt. Kann es also sein, dass Lukas ein besonderes Interesse an den Heilungen gehabt haben mag, die Jesus wirkte?

Kann es sein, dass Lukas - als Arzt - besonderen Respekt zeigte vor den himmlischen Kräften Jesu, die bei vielen erkrankten und behinderten Gläubigen zu einer „Spontanheilung“ führten, wie sich die Schulmedizin heute ausdrückt, um das Wort „Wunder“ zu vermeiden?

Aber nicht nur als Arzt hat Lukas Interesse an und Respekt vor Jesus, dem „Heiland“.

Ja, so übersetzt Luther die Würdebezeichnung: „Soter“ im 2. Kapitel, in der Weihnachtsgeschichte des Lukas: er sagt „Heiland“ zu dem, der als Retter kommt.

„Fürchtet euch nicht“, verkündet der Engel den Hirten vor den Toren Bethlehems, „siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, ...“

„Der Heiland“, - für Lukas ist nicht nur die exakte weltgeschichtliche Einordnung des Jesusgeschehens wichtig; es ist dem Lukas bei weitem wichtiger, der frühen Kirche zu versichern, dass die „Heilsgeschichte Gottes mit seiner Welt“ durch die Ankunft wie durch die Wirksamkeit des Jesus aus Nazareth auf Erden, zu ihrem Höhepunkt gelangt ist.

Wenn auch die anderen Evangelisten von der „Frage des Täufers“ Johannes an Jesus berichten, „ob er (Jesus) denn derjenige sei, auf den das Volk Israel warten sollte?“, so schildert Lukas das Frage- und AntwortszENARIO doch ungleich ausführlicher als Markus und Matthäus das tun. Und das Szenario mündet in die entscheidende Rede Jesu an die Jünger des Johannes ein:

„Geht und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt:

Blinde sehen, Lahme gehen,

Aussätzige werden rein, Taube hören,
Armen wird das Evangelium gepredigt.
Und selig ist, wer sich nicht ärgert an mir.“ (7, 22.23)

Dass die Heilsgeschichte mit Jesus in Erfüllung geht, - okay.
Dass sie aber gerade in Erfüllung gehen soll, obwohl Jesus nicht als strahlend-siegreicher Held auftritt, ...
... das Begreifen genau dieser Schwierigkeit thematisiert Lukas auf eine, ich möchte sagen, ärztliche Weise:
er kombiniert die dritte Leidensankündigung Jesu gegenüber seinen argwöhnenden Jüngern mit der - allein bei Lukas direkt folgenden – Geschichte von einer Blindenheilung.
Hören Sie den Text aus Lukas 18, 31-43

31 (Jesus) nahm zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen:
Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.
32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und misshandelt und angespien werden,
33 und sie werden ihn geißeln und töten;
und am dritten Tage wird er auferstehen.
34 (Die Jünger) begriffen aber nichts davon,
und der Sinn der Rede war ihnen verborgen,
und sie verstanden nicht, was damit gesagt war.
35 Es begab sich aber, als er in die Nähe von Jericho kam, dass ein Blinder am Wege saß und bettelte.
36 Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging, forschte er, was das wäre.
37 Da berichteten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorbei.
38 Und er rief: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39 Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er solle schweigen.
Er aber schrei noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
40 Jesus aber blieb stehen und ließ ihn zu sich führen.
Als er aber näherkam, fragte er ihn:
41 Was willst du, dass ich für dich tun soll?
Er aber sprach: Herr, dass ich sehen kann.
42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.
43 Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott.
Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Auch Matthäus und Markus überliefern diese dritte Leidensankündigung, doch lassen sie die - ihnen ebenfalls bekannte - Blindenheilung nicht unmittelbar darauffolgen, wie Lukas es tut. Sie schieben eine sehr anders geartete Geschichte dazwischen. Lukas muss sich also etwas dabei gedacht haben, die Rede Jesu an seine Jünger und die Blindenheilung direkt aufeinander folgen zu lassen.
Außerdem berichtet nur Lukas davon, dass die Jünger die Rede Jesu nicht begreifen, - wie heißt es im Evangelium?
34 „Sie (die Jünger) begriffen nichts davon und der Sinn der Rede (Jesu) war ihnen verborgen, sie verstanden nicht, was damit gesagt war.“

Wenn schon seine Allernächsten Jesu Worte nicht begreifen,
wenn schon die blind sind für die Bedeutung dessen, was Jesus sagt, erhebt sich für mich die Frage:

begreifen denn wir Heutigen den Sinn des Leidensweges Jesu, wie er in der dritten Ankündigung beschrieben ist?

Oder besteht für uns, wie für die Jünger, die Gefahr, dass wir mit Blindheit geschlagen sind angesichts der Geheimnisse Gottes, sobald wir mit Jesus persönlich zu tun bekommen? Mit seiner Vollmacht und mit seinem Leiden, die doch nicht voneinander zu trennen sind!

Es ist angesichts dieser Fragen doch wohl mit Bedacht geschehen, wenn Lukas uns die Geschichte von einer Blindenheilung - sogleich folgend auf die dritte Leidensankündigung - überliefert.

Schauen wir zunächst auf den Blinden am Wegesrand.

Wie ist der drauf? Finde ich mich in ihm wieder?

Das Erste, was mich zutiefst beeindruckt, ist seine leidenschaftliche Reaktion auf das außergewöhnliche Ereignis, das heißt: Jesus kommt in seine Stadt!!

„Jetzt oder nie!!!“ kann es endlich beginnen: sein Leben im Licht.

Er spürt es genau. Er lässt das Betteln, er forscht bei den anderen auf der Straße nach, wann Jesus wohl auf seiner Höhe wäre.

Er fühlt die Chance seines Lebens – ganz dicht in seiner Nähe. ---

--- Und dann bricht es aus ihm heraus, er ruft:

38 „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“

Die vorne an, noch vor Jesus, die des Blinden angestammten Bettelplatz zuerst passieren, weisen diesen barsch zurecht, er möge gefälligst schweigen!

Jedoch: der Blinde lässt nicht ab, im Gegenteil, er schreit nun um so mehr mit krächzender Stimme, die allen unter die Haut geht:

39b „Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!!!!“

Er will nichts als in Kontakt kommen mit diesem lebendigen Jesus.

Er will endlich Licht haben in seiner qualvollen Dunkelheit.

Allein Jesus aus Nazareth, dieser von Gott gesandte Heiland, der Sohn Davids, allein der kann dem Blinden schenken, was in seinem Leben so sehr fehlt.

Heilung braucht Nähe. Jesus stoppt. Der ganze Tross um ihn herum, --- muss stoppen, weil Jesus auf den Mann aufmerksam wird.

Jesus veranlasst, dass man den Blinden zu ihm bringe. Als der nun in seine Nähe kommt, fragt Jesus ihn:

41 „Was willst Du, dass ich für dich tun soll?“

Jesus erfragt den Willen des Blinden, wohl wissend, was der will.

Aber, Jesus möchte aus dem Munde des Bettlers hören, was der ihm, seinem Heiland, zutraut.

Und dann diese Antwort: 41b „Herr, dass ich sehen kann!“

Der Blinde nennt Jesus nicht nur „Sohn Davids“, also Königssohn, er nennt ihn auch „Herr“, „Kyrios“.

Alles traut der Blinde diesem seinem Herrn und Heiland zu.

Ganz und gar vertraut er der Vollmacht dieses von Gott an seinen Bettelplatz

Gesandten: Schenk mir, „dass ich sehen kann.“

Und Jesus antwortet ihm: „Empfange dein Gesicht, dein Glaube hat dich gerettet.“

Das Wort „Gesicht“ hat bei uns im Deutschen zwei Bedeutungen:

indem der um Erbarmen Flehende sein „Gesicht empfängt“, bzw. wieder-empfängt,

- wird er nicht nur sehend, kommt nicht nur Licht in sein Leben hinein,

- darüber hinaus bekommt er ein „neues Gesicht“ mit klaren Augen, die leuchten wie nie zuvor. Alles verändert das Augenlicht, er wird eine ganz neue Persönlichkeit!

Obendrein gibt Jesus dem Mann zu verstehen, dass dessen eigener Glaube ihn gerettet hat: sein innigstes Sehnen nach GANZWERDEN, nach HEILWERDEN durch die Vollmacht Jesu.

Das Leben steht ihm fortan sehr offen. Er lobt Gott und folgt Jesus nach. Alle loben Gott, die davon hören.

Und wir?

Sind wir denn Sehende? Oder sind auch wir, gleich den Jüngern wie blind, also erst einmal unverständlich, so dass wir uns an der nicht leicht verständlichen Macht Jesu reiben, sie so nicht für möglich halten?

Und - haben wir gleich dem um Erbarmen rufenden Blinden denn die Ruhe, auf den richtigen Moment zu warten, diesen Moment zu er-warten sehnsüchtig?

Und wenn er endlich da ist, dieser Moment: haben wir dann Vertrauen, Jesus um das Lebensnotwendige zu bitten, inständig?

Wer von uns liegt dem Jesus denn so in den Ohren,

- dass er ein Sehender werden möge,
- wer, dass sie eine mit neuem Gesicht Beschenkte werden möge?

Der sehend-Gewordene vom Wegesrand zeigt uns, wie es geht.

Er darf sogar krächzend um Jesu Hilfe schreien als sein Glaube ihn überwältigt.

Und am Ende hat er ein neues Gesicht geschenkt bekommen, welches nun endlich all das Helle, das Fröhliche hineinlassen kann in sein Leben!

Lassen wir uns also anstecken von dem Geheilten, dem allein der Evangelist Lukas einen so bedeutsamen Ort in seinem Evangelium zuweist.

Lassen wir uns von Jesus ansprechen und heilen, damit selbst bei uns die Heilsgeschichte Gottes zu ihrer Erfüllung komme!

Nehmen wir den Heiland Jesus für uns in Anspruch und rufen ihm zu:
„Jesus, Sohn Davids, erbarme dich unser.“

Amen.

Lied 320, 1-4.8 Nun lasst uns Gott dem Herren

The image shows the musical notation for the hymn 'Nun lasst uns Gott dem Herren'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes.

Nun lasst uns Gott dem Her - ren Dank
sa - gen und ihn eh - ren für al - le sei - ne
Ga - ben, die wir emp - fan - gen ha - ben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, tut er nie etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe; die Seele muss auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben; Christus, für uns gestorben, der hat das Heil erworben.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freiheit, zu preisen deinen Namen durch Jesus Christus. Amen.

Abkündigungen

Fürbittengebet

L.: Lasst uns beten und Fürbitte halten.

Heiland Jesus,

dich möchten wir heute erleben als unser Heil. Wir bitten dich:

Hilf uns, wo wir Leid tragen, körperliche oder seelische Schmerzen haben.

Alle:

Hilf du uns auf.

L.:

Heiland Jesus,

es gibt Menschen in Not, die wir nicht erreichen können. In Moria auf Lesbos, in den Flüchtlings-Camps an der lybischen Mittelmeerküste, in den Favelas von Rio de Janeiro. Wir bitten Dich, Heiland Jesus, nimm dich der Menschen an in Ihrer Not.

Alle:

Hilf du ihnen auf.

L.:

Jesus,

sei du bei allen Menschen, die wie Lukas, verunsicherten Christinnen und Christen

Festigkeit geben möchten im Glauben. Schenk uns in unsere Welt hinein Botinnen und Boten, die ohne Furcht von deinem Heil weitersagen und Segen wirken.

Alle:

Hilf du ihnen auf.

L.:

Heiland Jesus,

wir bitten Dich für das Krankenhaus Groß-Sand auf der Elbinsel Wilhelmsburg. Hilf, dass die Anstrengungen auf vielen politischen und kirchlichen Ebenen dazu beitragen mögen, diese Inselklinik mit dem Reha-Zentrum zu retten.

Wir bitten Dich für alle Angestellten von Groß-Sand: schenke ihnen, dass ihre Hoffnung auf den Erhalt ihrer Arbeitsplätze in Erfüllung geht; dass sie auch in Zukunft für die Menschen auf den Elbinseln da sein dürfen.

Alle:

Hilf du ihnen auf.

Amen.

FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

Wechselrede

L.: Der Herr sei mit euch.

Gem.: Und mit deinem Geiste.

L.: Erhebet eure Herzen.

Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.

L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

Gem.: Das ist würdig und recht.

Dankgebet

Ja, Gott, es ist richtig und angebracht, es ist dein Wille, dass wir dich jetzt ehren und deinen Namen mit Dankbarkeit nennen.

Du hast Jesus zu uns auf die Erde gesandt, vom Himmel her.

Er war und er ist Gastgeber für alle, die bedrängt sind und bedrückt.

Auch den Selbstsicheren gilt sein Ruf.

Wir danken dir, dass du uns alle in Deine Gemeinschaft rufst.

Darum preisen wir dich mit den himmlischen Chören ...

Sanctus (EG 672.1)

Chor:

Heilig ist Gott der Vater, heilig ist Gott der Sohn, heilig ist Gott der Heilige Geist.

Er ist der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll: Hosianna in der Höhe!

Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren!

Hosianna in der Höhe.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte:

Unser Herr, Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,

dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset, das ist mein Leib +, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Genauso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,

dieser Kelch ist der neue Bund, besiegelt durch mein Blut +,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christuslob (EG 189)

L.: Geheimnis des Glaubens:

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,

und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Agnus Dei (EG 190.2)

Alle:

Christe, du Lamm Gottes,

der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes,

der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt,
gib uns deinen Frieden. Amen.

Friedensgruß (EG 674.2)

L.: Der Friede des Herrn sei mit Euch allezeit.
Gem.: Friede sei mit dir.

Einladung

L.: Kommt, denn es ist alles bereit
Schmecket und sehet, wie freundlich Jesus Christus ist.

Austeilung/Wandelkommunion

L.: Das Brot des Lebens, Christus für Dich

Musik während Abendmahls.

Jacques Berthier (1923-1994) „Meine Hoffnung und meine Freude“
"Meine Hoffnung und meine Freude; meine Stärke mein Licht! Christus, meine
Zuversicht, auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht!"

L.: Euch ist nicht gegeben ein Geist der Verzagtheit,
sondern der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.
Das stärke und bewahre euch zum Ewigen Leben.
Geht hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn.

Lied 154, 5 So mach uns stark im Mut, der dich bekennt

5. So mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen
brennt! Lass uns dich schau'n im ewigen Advent! Halleluja, Halleluja!

Dankgebet (EG 676.1)

L.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, Halleluja.
Gem.: Und seine Güte währet ewiglich, Halleluja.
L.: Lasst uns beten:
Jesus, wir danken dir, dass du uns an deinem Tisch zu Geschwistern im Glauben
machst. Hilf, dass von diesem Tisch Zeichen des Friedens ausgehen in die Welt.
Amen.

Entlassung

L.: Gehet hin, im Frieden des Herrn.
Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

Segensbitte

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade,
Schutz und Schirm vor allem Bösen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
dass du bewahrt werdest jetzt und alle Tage
und bis hin zum Ewigen Leben. +
Amen.

Orgelnachspiel Dieterich Buxtehude
Präludium C-Dur Teil II

Das **Dankopfer** wird an den beiden Ausgängen gesammelt. Es ist bestimmt für die Coronahilfe des Lutherischen Weltbundes im Flüchtlingslager in Jordanien.

Wenn das Wetter es erlaubt, treffen wir uns nach dem Gottesdienst – natürlich mit Abstand – **auf dem Kirchplatz von St. Petri** zum gemeinsamen **Singen des Liedes** „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht! Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau` ich und fürcht` mich nicht, auf dich vertrau` ich und fürcht` mich nicht.“

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

P em. Vigo Schmidt, Liturgie und Ansprache; Helga Frieber, Lesung; Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri, Leitung und Orgel: Kantor Lukas Henke; Helga Frieber und Elke Wulf, Begrüßungsdienst; Martin Meier, Küster.

Hinweis:

Sonnabend, 7. November 2020, 18 Uhr: „Ein Traum ist unser Leben“ – Gedichte von Eichendorff, Hesse und Trakl; Chormusik von Bach, Brahms, Reger und Parry; Daniel Kaiser, Sprecher, Hamburger Bachchor St. Petri; Leitung: KMD Thomas Dahl; Eintritt ab 13 €, Vorverkauf auf eventim.de oder bei Konzertkasse Gerdes (konzertkassegerdes.de | 040-44 02 98) und Abendkasse.